

Ausrasten mit familiärem Charme

Kaya Yanar sorgt für beste Unterhaltung in den Zentralhallen

VON PETER KÖRTLING

Hamm – Kaya Yanars Fans bekamen am Sonntagabend in der ausverkauften Arena der Zentralhallen, was sie wollten: Mit seinem Programm „Ausrasten für Anfänger“ blieb kein Auge trocken. Ob „Kassenbumser“ im Supermarkt, moderne Technik, übervorsichtige Autofahrer oder die Unfähigkeit der Schweizer, sich wirklich aufzuregen – in einem rund zweistündigen Parforceritt streifte der Comedian zahllose Bereiche des ganz normalen Wahnsinns und sorgte für sehr gute Unterhaltung.

Noch bevor der Comedian die Bühne betrat, erklang aus dem Off eine Diskussion von Yanar mit seinen Kunstfiguren Hakan und Ranjid, was die Besucher gleich auf Betriebstemperatur brachte. Als er dann die Bühne betrat, sorgte er für Nähe zum Publikum: Das Programm sei schon verkauft, deshalb dürfe nicht fotografiert oder gefilmt werden. Doch nun könnten alle noch einmal draufhalten. Die Besucher nahmen das Angebot dankbar an und nach einigen Scherzen über die „Bullenhalle“ stieg der Comedian voll in sein Programm ein.

Er habe das Ausrasten von



Den ganz normalen Wahnsinn streifte Kaya Yanar mit seinem Programm „Ausrasten für Anfänger“.

FOTO: KÖRTLING

seinem Vater gelernt, doch das sei ihm erst bewusst geworden als er älter wurde: „Mit zehn Jahren, da willst du groß werden und freust dich auf die Welt“, erklärte Yanar. Mit 20 Jahren habe man schon die Erfahrung gemacht, dass einige Idioten auf diesem Planeten herum-liefen und nun, mit 46 Jahren, sei er richtig dünnhäutig

geworden: „Ich merke immer wieder, wie ich aus der Haut fahre und mir denke, ich habe keine Zeit für Idioten.“, Da fühle er sich stets an seinen Vater erinnert – von Altersmilde keine Spur.

Dabei habe er seit 2012 eine ähnliche Erfahrung durchgemacht wie sein Vater: Seine Eltern seien aus der Türkei gekommen und hätten kom-

plett bei Null angefangen: neue Sprache, neue Umgebung, neue Temperaturen. Besonders sein Vater habe sich sehr bemüht, alles richtig zu machen, doch habe ihn dessen Deutsch immer wieder ratlos zurückgelassen: „Das war wie ein Lückentext, und wenn ich ihn nicht verstand, rastete er wieder aus“, erinnerte sich der Comedian.

Nun lebe er selbst mit seiner Frau in Zürich und es gehe ihm genauso, wie dem Papa früher.

Deutsche, türkische und schweizer Eigenarten, die Unterschiede von Männern und Frauen sowie die Ratlosigkeit, die ihn angesichts des technischen Fortschritts überkomme, präsentierte Yanar in einer absolut bestechenden Live-Performance. Sein Talent für Mimik, Gestik und sprachliche Improvisationen nutzte er für ein andauerndes Gag-Feuwerk. Aus bekannten Situationen – vom Einkaufen, über Autofahrten bis zum Streit um das gemeinsame Badezimmer oder den stets kläffenden Hund der Nachbarn – schuf er amüsante Bilder, in die sich jeder Besucher sofort hineinversetzen konnte.

Er band die Besucher stets mit ein und übertraf sich selbst, als er die Gäste vor der Pause aufforderte, ihm über die sozialen Medien zu schreiben, was sie so im Alltag ausrasten lasse. Nach der Pause dankte er für die zahllosen Zusendungen und ging gleich auf die Stressfaktoren und Neurosen einiger Zuschauer ein. Ein toller Abend, der verdientermaßen erst nach mehreren Zugaben endete.